

Diese Angaben sind Durchschnittswerte; je nach Größe der Wohnung, nach Anzahl und Zusammensetzung der Familienmitglieder, den finanziellen Möglichkeiten usw. nimmt die Hausarbeit täglich bis zu 10 Stunden in Anspruch. Die Streuung beträgt zwischen 10 und 109 Stunden je Woche. Die durchschnittlichen Aufwendungen für hauswirtschaftliche Tätigkeiten von 47,5 Stunden je Woche oder insgesamt 16 Milliarden Stunden jährlich in der DDR entsprechen umgerechnet der Arbeitszeit von etwa 6,5 Millionen Beschäftigten.¹⁸

Die volkswirtschaftliche Funktion der Hauswirtschaften wird von Gericke wie folgt formuliert: „Die privaten Hauswirtschaften sind die kleinsten, unzerstörbaren, selbständigen ökonomischen Zellen im System der sozialistischen Volkswirtschaft. Als Teilsysteme verbinden sie bestimmte Austauschbeziehungen, Korrespondenzen und Informationen mit dem gesamten ökonomischen System, die sich als wirtschaftliche Handlungen und Verhaltensweisen der haushaltsangehörigen Personen niederschlagen. Diese wirtschaftlichen Handlungen im Rahmen und im Dienste des gesamten wirtschaftlichen Stoffwechsels zeichnen sich durch einen hohen Grad der Selbstregulierung aus. Dabei fungieren Konsumgüter- und Dienstleistungspreise sowie Geldeinkommen als volkswirtschaftliche Stellgrößen, in deren Grenzen die Hauswirtschaft in eigener Regie über Art und Umfang ihrer wirtschaftlichen Leistungen und die Auswahl der ökonomisch sinnvollsten Varianten entsprechend den zur Verfügung stehenden wirtschaftlichen Mitteln und der Dringlichkeit der konsumtiven Bedürfnisse der Haushaltsmitglieder entscheidet. Die Skala und die Effektivität der hauswirtschaftlichen Leistungen sind historisch bestimmt in Abhängigkeit vom Entwicklungsniveau der gesellschaftlichen Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse.

Ihrer volkswirtschaftlichen Funktion nach ist die private Hauswirtschaft eine Form der Organisation der Konsumtion, und zwar in der Regel die letzte Stufe in der Kette des gesamtwirtschaftlichen Aufwands zur Organisation der individuellen Konsumtion. Sie bildet die Fortsetzung und Vollendung des gesellschaftlich organisierten Produktionsprozesses. Dadurch ist ihr legitimer Platz im Modell der Volkswirtschaft bestimmt.“¹⁹

Dieser „Platz im Modell der Volkswirtschaft“ wird unter territorialem Aspekt dadurch ergänzt, daß die Hauswirtschaften aufgrund ihrer Zusammenfassung in Siedlungen (Städten und Gemeinden) gemeinsame Bedingungen erfordern und nutzen, die die effektive und rationelle Gestaltung der hauswirtschaftlichen Tätigkeit wesentlich mitbestimmen und damit zugleich die Effektivität des gesamten volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozesses beeinflussen. An diese territorial gleichen Bedingungen sind gemeinsame Interessen der Bewohner geknüpft, die sich mit ihren Interessen als Produzenten verknüpfen und durch die staatlichen Führungsorgane für die Entfaltung der Initiative der Werktätigen bei der Gestaltung ihres gesellschaftlichen Lebens nutzbar gemacht werden müssen.

Die Leitung der stadU und hauswirtschaftlichen Dienstleistungen

Für die Entwicklung der stadt- und hauswirtschaftlichen Dienstleistungen ergeben sich aus der Funktion des Teilsystems Stadt und seiner äußeren und inneren Verflechtungen folgende Komponenten:

18 Vgl. a. a. O., S. 4, und W. Bischoff, „Private Hauswirtschaft bindet jährlich 16 Milliarden Arbeitsstunden“, *Die Wirtschaft* vom 30. 3. 1967, S. 3.

19 H.-J. Gericke, „Der Einfluß einer rationellen Organisation der Konsumtion im hauswirtschaftlichen Bereich auf die effektive Gestaltung der gesellschaftlichen Produktion (Thesen)“, zit. nach H. Engels, a. a. O., S. 1188.